



Mehr als 90 Aussteller informieren

Berufsinfotag Junge Talente für die Region Rothenburg ob der Tauber gesucht: Freitag, 15. Juli, von 15 bis 19 Uhr.

Rothenburg. Der Berufsinfotag Region Rothenburg findet in diesem Jahr wieder als Präsenzveranstaltung am Freitag, 15. Juli, von 15 bis 19 Uhr in der Mehrzweckhalle am P1 statt. Er bietet jungen Menschen eine wertvolle Entscheidungshilfe im großen Angebot möglicher Praktika, Ausbildungsberufe, Studiengänge oder auch beim Thema „Duales Studium“. Organisiert von der Stadt Rothenburg und dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft-Rothenburg hat sich der Berufsinfotag als kompakte Informationsbörse und aktive Kommunikationsplattform bewährt und trägt mit dazu bei, berufliche Weichen für die Zukunft zu stellen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Über 90 Aussteller informieren über ihre Tätigkeitsfelder, Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie Karrieremöglichkeiten. Mit dabei sind Unternehmen verschiedener Branchen und Größen, Innungen, Ämter, Institutionen, Verbände, Berufs- und Hochschulen, Kammern, die Polizei und viele mehr. Firmenchefs und Personalleiter informieren mit ihren jeweiligen Azubis über Ausbildungsberufe von A bis Z. Auch regionale Studienangebote werden vorgestellt.

Infos aus erster Hand

Schüler und Schülerinnen in Vorkursklassen erhalten umfassende Informationen aus erster Hand von den Ansprechpartnern an den Ständen und ebenso durch die inzwischen achte Neuauflage der bewährten Ausbildungsbroschüre „Junge Talente in der Region Rothenburg“, die vor dem Berufsinfotag an alle Schulen im Umkreis von etwa 25 Kilometern verteilt wird. Die neue Ausbildungsbroschüre zeigt alle ausstellenden Ausbildungsbetriebe und gibt detaillierte Informationen zu Berufen, Voraussetzungen, Studiengängen oder Praktika in der näheren Umgebung mit den jeweiligen Kontaktdaten der Ansprechpartner. Zusätzlich sind alle Broschüreninhalte interaktiv auf den neugestalteten Internetseiten verfügbar.

Alle Schülerinnen, Schüler und Eltern sind eingeladen, sich am Berufsinfotag zu informieren, Fragen zu stellen, Antworten zu sammeln und Zukunftsperspektiven zu entdecken.



Gelungene Premiere: „Fest im Park“ kommt gut an

Festsuggele, Feuerwerk sowie Auftritte der Rotachtaler Musikanten, des Musikvereins Fichtenau und der Tanzgruppen des FC Matzenbach (Foto): Eigentlich war am Wochenende alles wie

immer Anfang Juli in Fichtenau – bis auf einige kleine Veränderungen. Das „Fest am See“ hieß heuer „Fest im Park“, es fand nicht in Lautenbach am Storchweiher statt, der derzeit ab-

gelassen ist, sondern rund um die Matzenbacher Turnhalle, und ging heuer nicht drei, sondern zwei Tage. Mit Interesse wurden die Schauübungen der Feuerwehr angeschaut und die

kleinen Gäste tobten sich in der Hüpfburg aus. Bürgermeisterin Anja Schmidt-Wagemann war mit der ersten Auflage des Fests am neuen Ort zufrieden. *luc / Foto: Luca Schmidt*

Wenn das Paradies wie Reubach ist

Theater Beim Reubacher Sommertheater ist die Welt in Ordnung – endlich darf wieder gespielt werden, und dann auch noch mit so viel Lust am Spiel. Das Publikum ist restlos begeistert. *Von Ralf Snurawa*

Ist Reubach das Paradies? Um diese Frage ging es in Cornelia Wagners Bearbeitung von Kurt Wilhelms „Der Brandner Kasper und das ewig‘ Leben“, die bei der Theaterpremiere am Freitagabend in Reubach eine weitere Abwandlung erfuhr: Hier steht Hohenlohe im Mittelpunkt und das Hohenlohische. Der Brandner Kasper, wie er hier leicht abgewandelt heißt, ist KFZ-Mechanikermeister im kleinen hohenlohischen Dorf, das nur zwei Linienbusse am Tag anfahren.

Frank Dimlers Kasper ist versoffen, stur und mürrisch. Das bringt Dimler wunderbar herüber, besonders in den Dialogen mit seiner Haushälterin Maria. Die spielt Steffi Kleinhanß mit Nachdruck, aber dann auch wieder recht nachgiebig. Maria erinnert Kasper an seine verstorbene Ehefrau Waltraud und ihr Sohn Karl, der seine Ausbildung in Kaspers Werkstatt macht, an seinen Sohn Peter, der bei einem illegalen Rennen ums Leben gekommen war.

Den Tod ausgetrickst

Kasper möchte, dass Karl in Peters Fußstapfen treten und die Werkstatt weiterführen soll. Allerdings hat der von Manuel Schmidt schüchtern und zurückhaltend gespielte Tagträumer Karl keine Ahnung von dem, was er in der Werkstatt arbeiten soll. Der 70-jährige Kasper, der sein „Läbdoch net fort von Reiba“ ge-



Am Ende kann der Tod (Peter Ruppe) den Brandner Kasper (Frank Dimler) doch noch davon überzeugen, sich ins Paradies zu begeben. Ob es daran liegt, dass es wie Reubach aussieht? *Foto: Ralf Snurawa*

wesen ist, versucht also alles, dass Karl die Werkstatt übernimmt. Dafür trinkt er schließlich sogar den von Peter Ruppe dargestellten Tod aus. Der kommt als halber Rocker und Bestatter auf einem kleinen, knatternden Trike daher und lässt gleich etwas Gummi auf den Pflastersteinen des neu gestalteten Dorfplatzes.

Was dann folgt, gehört definitiv zu den schauspielerischen Höhepunkten des Reubacher Sommertheaters. Denn Frank Dimler und Peter Ruppe dialogisieren so gekonnt, abwechslungsreich und

schnell, dass es die pure Freude ist, ihnen zuzuhören und zuzusehen. Es dauert eine Weile, bis der Brandner Kasper merkt, dass ihn da der Tod höchstpersönlich beehrt.

Aber der Kasper hat keine Zeit, mit dem Tod mitzukommen. Dimler zeigt die ganze Schlitzohrigkeit des Hohenlohers: Erst verunsichert er den Tod, indem er sich über sein Zombie-Aussehen lustig macht. Dann meint er, er könne nicht mit, weil er zu viele Termine habe. Und zur großen Erheiterung des Publikums gibt's

auf des Todes Frage, ob er vielleicht im Herbst mitkommen könne, nur eine Antwort: „Im Herbst? Da is doch Muswies! Des geht net!“

Da wird der Tod irgendwann ganz menschlich. Ihm wird schlecht, wovon nur Kaspers Himbeergeist kurieren kann. Den schluckt er Schnapsglas um Schnapsglas in großer Geschwindigkeit. Und Kasper nutzt seine Chance, um den Betrunkenen in einem Kartenspielbetrug 20 weitere Lebensjahre abzuknöpfen. Der Tod versucht es deshalb mit Dokumentenfälschung. Offiziell ist der Brandner Kasper bereits im Paradies, aber in Wirklichkeit in Reubach. Dass das niemandem in der himmlischen Verwaltung auffällt, wundert nicht, denn dort gehen die Dinge gemütlich vonstatten.

Heilige schauen lieber Fußball

Karl Reinhardt gibt seinen Petrus bedächtig, aber streng und auf die Arbeit seiner Heiligen bedacht – ein bisschen verschmitzt gespielt von Ulrike Stradinger als Heiliger Bimbam, Michael Seeger als Heiliger Strohsack, Patrick Schürger als Heilig's Blechle und Tom Hinsche als Heilige Einfalt. Die Heiligen schauen lieber Fußball oder ergehen sich wie Anja Albrecht als Heilige Zuversicht besonders genüsslich darin, Petrus durch das Auftischen von Vorschriften noch mehr Arbeit zu verschaffen – über seine „Kernkompetenz“, die wörtlich zu neh-

mende Buchhaltung, hinaus. Karl Reinhardt lässt den Petrus seufzen und die Dinge über sich ergehen – bis hin zum „Check-in“ neuer Engel. Die werden wunderbar singend von Mitgliedern der Liederkränze von Reubach und Satteldorf unter der Leitung von Helga Kleinhanß verkörpert, mal mit einem „Rock My Soul“, mal mit „Heaven Is A Wonderful Place“.

Der Dialog zwischen Petrus und dem Tod ist ebenfalls sehr gelungen. Denn durch den Busunfall von Marias Schwester Thekla – nicht minder durstig als Kasper, aber natürlich redseliger gespielt von Carolin Hinsche – kommt es doch ans Licht, dass der Brandner Kasper nicht im Paradies, sondern immer noch in Reubach weilt.

Aber auch der Tod hat mal Glück, wie das Stück im weiteren Verlauf zeigt. Er lässt den Kasper, verlassen von Maria und Karl, das Paradies schauen – und der glaubt es kaum: „Des sieht ja aus wie Reiba!“ Seine Waltraud und sein Peter sind auch da – und er will auch da bleiben, 18 Jahre früher als geplant. Dem Tod bleibt die Flasche Himbeergeist und ein „Prost miteinander!“ ans Publikum, das restlos begeistert noch lange alle mit Beifall bedachte.

Info Weitere Aufführungen gibt es am Donnerstag, 14., Freitag, 15., und Samstag, 16. Juli, jeweils um 20.30 Uhr. Infos zum Kartenvorverkauf gibt's auf www.reubachersommertheater.de.

POLIZEI-BERICHT

Frontalzusammenstoß

Schwäbisch Hall. Ein 19-Jähriger, der am Samstag gegen 14.50 Uhr auf der Einkornstraße vom Bahnhof kommend in Richtung Sulzdorfer Straße unterwegs war, ist auf Höhe der Kleingartenanlage in einer Rechtskurve aus unbekannter Ursache mit seinem Peugeot auf die Gegenfahrbahn geraten. Dort stieß er frontal mit dem entgegenkommenden Dacia einer 70-Jährigen zusammen. Der Dacia wurde um 180 Grad gedreht und rutschte eine Böschung hinunter. Bei dem Unfall erlitt die 70-jährige Fahrerin leichte Verlet-

zungen. Die Höhe des Sachschadens beträgt rund 35 000 Euro. Die Feuerwehr Schwäbisch Hall war mit drei Fahrzeugen und neun Einsatzkräften vor Ort, um ausgelaufene Betriebsstoffe zu beseitigen.

Bargeld gestohlen

Schnelldorf. Zwei Frauen und ein Mann haben am Freitag gegen 15.30 Uhr in der Bäckereifiliale eines Supermarkts in der Rothenburger Straße Bargeld gestohlen. Zwei der Personen verwickelten die Verkäuferin in ein Gespräch, während die dritte Person sich

unbemerkt zur Kasse begab. Im Nachhinein wurde festgestellt, dass über 400 Euro entwendet wurden.

Auto rollt davon

Dinkelsbühl. Ein 39-Jähriger hat seinen Pkw am Freitag gegen 17 Uhr auf dem Parkplatz eines Einkaufsmarkts in der Wassertrüdingen Straße abgestellt, ohne die Handbremse anzuziehen. Das Auto machte sich selbstständig und rollte rückwärts gegen ein auf dem Parkplatz stehendes Hähnchenmobil. Verletzt wurde niemand.

Ensemble „eurobrass“ gastiert in Wallhausen

Wallhausen. Das Ensemble „eurobrass“ spielt am Samstag, 30. Juli, um 19.30 Uhr in der evangelischen Kirche in Wallhausen bekannte und verborgene Schätze aus Klassik, Choral, Pop, Jazz und Gospel. Die zwölf Mitglieder des Ensembles, die aus den USA und Deutschland kommen, wollen mit ihrer Musik aus verschiedenen Stilen und Epochen die Vielfalt des Lebens und den Reichtum von Gottes Schöpfung widerspiegeln. Im Konzert erklingen verschiedene Arten von Trompeten sowie Posaune, Waldhorn, Euphonium und Tuba. Der Eintritt zum Konzert ist frei.



Das Ensemble „eurobrass“ ist für hochkarätige Blasmusik bekannt. *Foto: privat*